Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 7

Rubrik: Allgemines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXV. Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Mai 1909.

Wochenspruch: Mit geballter Faust fängt man keine Fliegen.

Verbandswesen.

Schweizer. Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband. Die Generalversammlung unseres Verbandes findet Sonntag den 13. Juni in St. Gallen statt.

Näheres sowie Traktandenliste wird später durch Zirkular bekannt gegeben.

Die Sektionen und Einzelmitglieder sind ersucht, Anträge auf diese Generalversammlung bis spätestens am 1. Juni unserm Zentralpräsidenten, Herrn August Weisheit, Seestraße 15, Zürich II, einzureichen. Später eingehende Anträge könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Zürich, 4. Mai 1909.

Der Zentralvorstand.

Schweiz. Holzindustrieverein.

Die am 2. Mai in Brugg stattgehabte Delegiertenversammlung des Schweizerischen Holzindustrievereins konstatierte übereinstimmend, daß während der verflossenen Einkaufskampagne sowohl im angrenzenden Ausland als im Inland das Rundholz in einander gerechnet zu mindestens ebenso hohen Ansätzen erworben werden mußte wie im vorhergehenden Jahr; schöne Sagklötze erzielten sogar höhere Preise. Dazu kommt, daß Fuhr- und Arbeitslöhne sich fortwährend steigern, ähnlich wie bei andern Industrien. Die Selbstkosten des Schnittmaterials sind gegenüber früher also eher größer.

Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die allgemeine Krisis letztes Jahr den Absatz sehr erschwerte, auf die Preise außerordentlich drückte, so daß zum Teil mit Schaden verkauft werden mußte. Es haben infolgedessen speziell im Ausland die Forstverwaltungen im Herbst es für angezeigt gehalten, mit ihren großen Holzschlägen zurückzuhalten, um normale Lagervorräte zu erwirken und um den Preis ihrer Produkte auf der Höhe zu halten. Es kann sich für die nächste Verkaufsperiode nur um einigermaßen erhöhte Preise des Schnittmaterials handeln, wenn der Produzent nicht neuerdings ohne jeden Nutzen arbeiten soll.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die Ueberbauung des Riedtliareals in Zürich. Zu Handen der Gemeinde stellt der Große Stadtrat der städtischen Exekutive folgenden Antrag: Dem Stadtrate wird zur Ueberbauung des städtischen Landes zwischen der Winterthurer-, der Götz-, der Scheuchzer- und der Riedtlistraße mit Wohn-

häusern ein auf mindestens fünf Jahre zu verteilender Kredit von Fr. 5,151,000 gewährt. Im Falle der Annahme durch die Gemeinde werden die Pläne und der Kostenvoranschlag genehmigt. Der Stadtrat wird ermächtigt, im Bedürfnisfalle einzelnen Räumen eine andere Zweckbestimmung zu geben. An die bürgerliche Abteilung des Großen Stadtrates wird der Antrag gestellt, das zu bebauende Land im Riedtli zu Fr. 15,— für den Quadratmeter an das Gemeindegut abzutreten.

Wir werden nicht verfehlen, das großangelegte Projekt in einer der nächsten Nummern einer eingehenden Beschreibung zu unterziehen.

— (Korrespondenz). Freitag den 30. April ist neuerdings 22 Baugesuchen die städtische Baubewilligung zuerkannt worden. Neben verschiedenen Einfriedigungsprojekten, Balkonbauten, Ladenumbauten figurieren unter den Projekten diejenigen für im ganzen 14 einfache Wohnhäuser und ein Doppelwohnhaus. Nebenbei erwähnt, plant Herr Baumeister Weilenmann den Bau von neun Gruppen-Einfamilienhäusern an der Mutschellenstraße in Enge. Im Bahnhofquartier wird das Hotel Simplon einen Umbau erfahren. An der Hohlstraße im Quartier Außersihl wird die Kunststeinfabrik Kronauer ein neues Fabrikgebäude erstellen lassen.

Schulhausbau Altstetten. Die Schulgemeinde Altstetten plant den Bau eines neuen Schulhauses mit einem Kostenaufwand von 451,000 Franken.

Technikumsgebäude in Winterthur. (Korr.) Für die Erstellung einer neuen Heizanlage, Ausführung verschiedener Reparaturen und Anschaffung von Mobiliar im Technikumsgebäude in Winterthur hat der Regierungsrat des Kantons Zürich einen Kredit von Fr. 142,000 bewilligt.

Nach der Ansicht der Direktion des Technikums liegt ein Hauptübelstand der jetzigen Heizung darin, daß sie nicht mehr genügt, um sämtliche Räume des Gebäudes ausreichend zu erwärmen. Dieser Fehler beruht zum Teil darauf, daß im Laufe der Jahre neue Räume an die Heizung angeschlossen wurden, zum Teil, daß die Anlage nicht nach einheitlichem Plane gebaut ist. Sie weist ein gemischtes System auf, ist zum Teil Wasserheizung mit Dampfvorwärmung, zum Teil eine solche, bei welcher der Dampf direkt das Wasser in den Oefen, oder sogar direkt die neueingefügten Heizkörper erwärmt. Es bestehen deshalb große Ungleichheiten in der Erwärmung der einzelnen Zimmer. Der Verbrauch an Kohlen hat in sehr bedeutendem Maße zugenommen.

Das von der Baudirektion zur Ausführung vorgeschlagene Projekt befaßt sich mit einer ganz neuen Anlage. Diese gewinnt durch die Verwendung einiger verfügbar gewordener Räume im Kellergeschoß einen hellen ventilierbaren Heizraum. Sie erhält zwei neue Koksbehälter und bietet durch die technischen Verbesserungen, die an neuen Heizanlagen angebracht werden, alle Gewähr für ausreichende Leistungsfähigkeit, bei sparsamem Verbrauch von Brennmaterial. Aus bautechnischen und finanziellen Gründen wird davon abgesehen, mit der Heizeinrichtung eine mit Motoren betriebene Ventilationsanlage zu verbinden. Um dem Umstande, daß im Jahre 1922 die Räume des Gewerbemuseums der Stadt Winterthur dem Technikum zufallen, Rechnung zu tragen, müssen die Kessel mit einer um 12 m² größern Heizfläche gebaut werden.

Außer der neuen Heizanlage müssen am Technikumsgebäude eine Reihe baulicher Aenderungen vorgenommen werden. Die Verlegung des Physikunterrichts in den Westflügel erfordert den Umbau mehrerer Lehrerzimmer und Laboratorien, und ihre Ausrüstung mit Podien, Experimentiertischen, Verdunklungsvorrichtungen, Schiebewandtafeln usw. Mit den Umbauten im Keller- und Erdgeschoß sollen verschiedene Reparaturen in den obern Stockwerken verbunden werden. Außerdem ist im ganzen Gebäude die elektrische Beleuchtung einzuführen; in den neuen Physikräumen und in den Lehrräumen für Elektrotechnik sind eine Reihe von Demonstrationsapparaten, Meßapparaten und anderen elektrischen Einrichtungen zu installieren, damit die Schüler mit den neuesten Erscheinungen dieser Art bekannt gemacht werden können.

Die Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Bauarbeiten wie folgt:

1. Neue Heizanlage Fr. 32,000, mit den nötigen baulichen Aenderungen Fr. 24,500 . . . zusammen	Fr.	56,500.—
2. Umbauarbeiten am Gebäude selbst	„	48,640.—
3. Verschiedene Installationen zur Ausrüstung der Laboratorien, Erstellung der elektrischen Beleuchtung usw.	„	27,000.—
4. Mobiliar-Anschaffungen . . .	„	9,900.—
	Fr.	142,040.—

Wasserversorgung Hettlingen (Zürich). Die Gemeindeverwaltung bewilligte einen Kredit für Vorarbeiten für Erweiterung der Wasserversorgung.

Wasserversorgung Feuerthalen. Die stark an Wassermangel leidende Gemeinde Feuerthalen hat — nachdem sie auf den Rat von sog. „Wasserschmöckern" am Kohlfirst erfolglos 50 Meter tief auf Wasser graben ließ — gemäß dem Gutachten des bekannten Geologen Prof. Meister den unter der Sohle des Rheines hindurchfließenden Grundwasserstrom anbohren lassen. Es ist die gleiche Grundwasserströmung, welche die Stadt Schaffhausen oberhalb des Gaswerkes zur Anlage einer großen Pumpstation, die in der Minute 10,000 Liter zu Tage fördern kann, veranlaßte. Eine in solchen Bohrungen vertraute deutsche Firma führte den Versuch aus und stieß 29 Meter unter dem Niveau des Rheines auf den bezeichneten Grundwasserstrom. Zurzeit fördert eine fahrbare Pumpe das angezapfte Wasser, ca. 1000 Minutenliter, durch das mit Röhren eingewandete Bohrloch hinauf. Das zu Tage gebrachte Wasser ist konstant kühl, 8,5 Grad und soll zu Trinkzwecken durchaus geeignet sein. Es soll nun am Rheine eine kleinere, durch elektrische Kraft getriebene Pumpstation errichtet werden. Dann hätte die Gemeinde, bei der Unerschöpflichkeit des Grundwasserstroms, für alle Zeiten genügend Wasser.

Bahnhof- und Hafenbau Wädenswil. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat die Erstellung einer neuen Hafenanlage in Wädenswil zugesichert unter der Bedingung, daß die Interessenten angemessene Beiträge an die Ausführungskosten leisten. Für die Erstellung einer neuen Quaistraße forderte sie von der Gemeinde den Ersatz der Mehrkosten.

Das neue Post- und Bankgebäude am Bahnhof Rüti (Zürich) wird nun doch erstehen. Der Bau wird zwar von privater Seite erstellt, dagegen sind nunmehr mit der eidgenössischen Postverwaltung und mit dem Bankrat der Zürcher Kantonalbank die nötigen Mietsverträge endgültig festgestellt. Man freut sich in Rüti allgemein über diese Entscheidung.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Herr H. Möhr, Brauereibesitzer in Glarus, hat von der Gemeinde Glarus im neu eröffneten Bauquartier „Reustengütli" einen Bodenkomplex" von 1800 m² Flächeninhalt erworben und läßt daselbst eine Villa erstellen. Mit der Ausarbeitung der Pläne, sowie mit der Bauleitung wurde Herr Architekt J. Schmid-Lütschg in Glarus betraut.

Bauwesen in Solothurn. Eine der interessantesten Arbeiten auf dem Gebiete mechanisch-technischer Neuheiten wird gegenwärtig in Solothurn ausgeführt. Die mehr als 500 Jahre alten Fassaden des ehemaligen Bischofpalastes werden mittelst Luftkompressor und Sandstrahlgebläse sauber gereinigt, so daß die Granitquadern wieder wie neu unter dem verwitterten Schmutz hervorkommen. Die schweizerische Fassaden-Reinigungsanstalt Bern (Inhaber Karl Stämpfli), welche mit dieser Reinigung beauftragt wurde, hat durch diese Renovation neuerdings bewiesen, wie vorzüglich sich dieses neue Verfahren, namentlich für monumentale Bauwerke, eignet.

Bauwesen in Schaffhausen. Das Münsterareal (Kreuzgang usw.) soll in ein städtisches Museum umgewandelt werden. Professor Dr. Gull in Zürich, Erbauer des Landesmuseums, wurde mit der Ausführung der Studien beauftragt. Er bemerkt in einem vorläufigen Bericht, daß sich an dieser Stelle mit dem restaurierten Klostergebäude eine Museumsanlage schaffen lasse, die geradezu ideal genannt werden dürfe.

Schulhausbaute Schönenberg-Kradolf (Thurgau). Die Schulgemeinde beschloß den Neubau eines Schulhauses mit 5 Lehrsälen, 2 Arbeitschulzimmern und einer Wohnung im Kostenbetrage von 54,000 Fr. Das Schulhaus soll ein Türmchen mit Uhr erhalten.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Für bauliche Veränderungen im Hauptgebäude des Bürger-Asyls Glarus genehmigte die Tagwensversammlung Glarus einen Kredit von Fr. 4000. Die nämliche Versammlung sanktionierte die gemeinderätlichen Anträge betreffend Bodenabtretung im „Feld" für die kantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, sowie betreffend Bodenankauf zu baulichen Zwecken des Herrn Drechslermeister C. Kalt im Zaun in Glarus.

Bauwesen in Rorschach. Zum Bauvorstand wählte die Gemeinde Herrn E. Keller, Gemeindeingenieur. Damit ist in erster Linie dem Gewerbestand Rechnung getragen, der sich seinerzeit mehrheitlich dahin ausgesprochen, daß diese wichtige Stelle von einem Fachmann bekleidet sein sollte. Für diesen Fall kam überhaupt keine andere Persönlichkeit in Frage, und die glänzende Wahl beweist, daß die Bürgerschaft die bisherigen Leistungen des Gewählten zu schätzen weiß. R.

Schulhausbau Goßau (St. Gallen). Die Schulgemeinde katholisch Goßau beschloß den Bau eines neuen Schulhauses mit 12 Klassenzimmern nach den Plänen des Herrn Architekt Gaudy in Rorschach im Kostenvoranschlage von 350,000 (Fr. 400,000 inklusive Bodenerwerbung).

Verschiedenes.

Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Auf die I. Preisausschreibung 1909 gingen im ganzen 21 Arbeiten ein. Die Jury erteilte dafür folgende Preise:

a) Hölzerne Kassette: I. Preis Fr. 85.— an A. Hächler, Lenzburg und F. Hammelmann, Darmstadt; II. Preis Fr. 65.— an W. Greifenhagen in Zürich; III. Preis Fr. 60.— an A. Immler in Zürich.

b) Diplom: Ehrenmeldungen: Fr. 50.— an L. Roguier, Winterthur; Fr. 30.— an H. Meyer, Schönenwerd.

Kantonales Gewerbemuseum Aarau. Soeben ist der Nachtragskatalog Nr. 1 der Bibliothek als Ergänzung des Grundkataloges erschienen. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Bestimmung dieser Bibliothek hingewiesen. Sie geht dahin, Handwerkern, Bauleuten, Technikern, Gewerbe- und Kunstgewerbetreibenden, Lehrern und Privaten zur Weiterbildung und zum Studium zu dienen. Sie stellt denselben das nötige Material leihweise und kostenlos zur Verfügung. Die Bibliothek umfaßt 5 Abteilungen: 1. Zeitschriften für Gewerbe, Kunstgewerbe und Technik; 2. gewerbliche, kunstgewerbliche und technische Textwerke; 3. Vorbildersammlung für Handwerker, Gewerbe- und Kunstgewerbetreibende; 4. Vorlagensammlung für Handwerkerschulen; 5. Patentschriften- und Schutzmarkensammlung.

Die neuesten Nummern der 45 Zeitschriften liegen im Lesesaal den Interessenten zur freien Benützung auf.

Von den Textwerken erwähnen wir u. a. diejenigen über Architektur und Baugewerbe, Schlosserei, Maschinenkunde, Elektrotechnik, Bau- und Möbelschreinerei, Kostüm- und Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Stil-, Formen- und Farbenlehre, gewerbliches Bildungswesen, Gewerbe-, Gesellen- und Lehrlingswesen, sowie Lexika, Adreßbücher 2c.

Die Vorbildersammlung besteht aus über 50,000 auf Karton aufgezogenen Blättern und bietet Motive für Architektur, Schreinerei-, Kunst- und Bauschlosserei, Dekorationsmalerei, Glasmalerei und Bildhauerei, Lithographie, Lederschnitt, Wappenkunde, Ornamentik u. a. m. Des weitern enthält dieselbe Naturstudien mit Pflanzen, Tieren und Landschaften, sowie Ziffern, Schriften und Monogramme, Vorlagen für häusliche Kunst u. a. m.

Eine große chronologisch geordnete Sammlung von Nachbildungen der Gemälde, Skulpturen- und Architekturen alter berühmter Meister steht zu Vortragszwecken jedermann zur Verfügung. Das Bücher- und Vorlagematerial kann im Lesesaal persönlich durchgesehen und ausgewählt, den Auswärtigen portofrei zugestellt werden.

Die Bibliothek erfreut sich eines regen Besuches. Dieselbe wurde im Jahre 1908 von 4578 Personen benützt, an Vorlagen wurden 7850, an Textwerken 2042 ausgeliehen.

Ueber eine neue Bedachung schreibt der „Freie Rätier": Betr. ein neues System und neues Material wird uns folgendes mitgeteilt:

Die HH. R. Davaz (Firma Traber's Witwe) und E. Waller (Dachdeckermeister) in Chur haben durch mehrjährige Versuche eine Bedachung gefunden, die für alle Fälle als wasserdicht bezeichnet werden kann. Der neue Unterzug D. W. macht die Dächer vollständig dicht und zwar überall, auch bei Wiederschwall, in den schneereichsten Gegenden, auf mit Zentralheizung erwärmten Häusern, an schattigen und sonnigen Lagen. Der Unterzug D. W. kann auf jeder beliebigen Dachkonstruktion angebracht werden und bedingt einzig Dachschalung. Es können auch bestehende Dächer leicht und ohne größere Extrakosten umgedeckt, d. h. mit dem D. W. Unterzug versehen werden.

Der Unterzug D. W. ist nach dem Obigen speziell für Hochgebirgsgegenden von eminentem Werte. Die Konstruktion des Daches ist ganz nebensächlich. Die Ersteller haben weder Kosten noch Mühe gescheut, um dieses Problem zu lösen, und glauben nun wirklich ihre Bemühungen mit Erfolg belohnt zu sehen.

Preisausschreiben. Zur Erlangung kunstgewerblicher Originalentwürfe für eine bürgerliche Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche, schreiben die beiden illustrierten Fachzeitschriften „Süddeutscher Möbel- und Bauschreiner" und „Süddeutscher Tapezierer und Dekorateur" in Heft 8 einen Wettbewerb aus. Es gelangen je drei Preise für die einzelnen Räume im Gesamtbetrage von Mk. 750 zur Verteilung. Annahme der Konkurrenzarbeiten bis 1. Juli d. J. Das Preisrichteramt haben übernommen: Professor Schmohl, Direktor der Kgl. Baugewerkschule; Professor